

Die Fürstenhochzeit und die älteste Wittelsbacher Burg über der Isar

Landshut – die Regierungstadt Niederbayerns – ist wohl durch die Aufführung der Landshuter Fürstenhochzeit bekannt. Aber vielleicht auch durch ihr gigantisches Wahrzeichen. Der 130m hohe Turm der St. Martinskirche ist der mit Backsteinen errichtete Höchste der Welt und ragt bereits am Stadtrand sichtbar empor. Auffällig sind mehrere lange Straßenzüge mit den prächtigen Giebelhäusern aus verschiedenen Stil Epochen. Der erste Eindruck zählt und der ist kolossal. Ein Besuch der Tourist Info im Rathaus vermittelt uns durch das Falblatt „Landshut Selbst Entdecken“ die nötige Orientierung. Hier wird uns um 14 Uhr der Rathaussaal aufgeschlossen und er erstrahlt mit den lebensgroßen Gemälden zur [Landshuter Fürstenhochzeit](#). Bereits 1206 gründete Ludwig der Kehlheimer die Stadt und die Burg an mehreren Handelswegen. Der südliche Teil der Stadt bis zur „Steckengasse“ wurde zuerst besiedelt. *Quelle: [Bayerisches Amt für Denkmalpflege](#)*



1



4



2



3



5



6

bis

8

1 Altstadt Giebelhäuser HsNr. 97 – 101

2 Rathaus: neugotische Fassade(1861), mit Prunksaal

3 Dom St. Martin: größte Ziegelsteinkirche Bayerns

4

5 Stadtresidenz: Renaissance im ital. Stil(1536 – 1543), Ludwig X

6 – 8 Rauputzfassade mit Hausmadonna am 1. Obergeschoss
Apothek Johann Baumgartner mit geschweiftem Barockgiebel

Landschaftshaus: Versammlungsstätte des Rentamtes

Zwei Witze oder Legenden besagen:

Der Kirchturm der Stadt Landshut ist deshalb so hoch, damit der Bischof Georg Altdorfer von Chiemsee († 1495) dem Burgherrn Georg dem Reichen(1479-1503) der [Burg „Trausnitz“](#) ins Gemach schauen konnte, was dieser so trieb. Wie der Turm höher und höher wuchs ließ sein Vater Ludwig der Reiche(1450 – 1479) die Ringmauern erhöhen.

Herausragend sind auch die gotischen Kirchen. Die St. Martinskirche ist sogar Rekordhalter. Sie besitzt den höchsten Backsteinturm der Welt. Der Legende nach wollten die reichen Landshuter Kaufleute mit dem Bau des 130,6 Meter hohen Turms dem auf der Burg Trausnitz sitzenden Herzog in die Suppenschüssel schauen können. *Quelle: [Burg Trausnitz](#)*

Die Fürstenhochzeit und die älteste Wittelsbacher Burg über der Isar



Sprechen zunächst die leuchtenden reich verzierten Fenster eine Sprache vom Reichtum der „Wittelsbacher Herzöge“.



Der [Rathausprunksaal](#) ist eines der Highlights der Landshuter Sehenswürdigkeiten.



Herzog Georg der Reiche heiratet die polnische Königstochter Hedwig. Es wurde 8 Tage gefeiert und zur Hochzeit im Jahre 1475 diente der Rathaussaal als Tanzsaal.



Die [Stadtresidenz](#) fällt zwischen den Giebelhäusern auf, ist sie doch neueren Ursprungs. 1536 ließ Ludwig X, als Statthalter in Landshut residierte nach italienischem Vorbild diesen Renaissance Bau errichten.



Wir sind beeindruckt von der alten traditionsreichen [Wittelsbacher](#) Stadt. Die Geschichte des Teilherzogtums [Bayern Landshut](#) erfolgt in 150 Jahren mit Herzog [Ludwig dem Reichen](#), [Herzog Georg dem Reichen](#) und [Herzog Heinrich dem Reichen](#). Nach dem Tod Georgs des Reichen entflammte der [Landshuter Erbfolgekrieg](#).



[Herzog Ludwig IX.](#) von Bayern-Landshut und die Burg Trausnitz

Die Landshuter [Stadtpfarr- und Stiftskirche](#) wurde 1385 von Hans Krumenauer erbaut und um 1500 von Hans von Burghausen fertiggestellt. Cafe oder Restaurant, die Wahl ist beileibe nicht schwer bei den vielen Einkehrmöglichkeiten im Stadtkern. Dazu ein Selbstportrait im „Spiegelkabinett“ des Cafes.



Die Fürstenhochzeit und die älteste Wittelsbacher Burg über der Isar

Ein kurzer Blick in die Seitengasse; durch das Ländtor führt der Weg stadtauswärts.

Das mittelalterliche Ländtor erhielt seinen Namen vom Anlandeplatz der Flösser an der Isar. Heute steht nur noch das Außentor des Zwingers (großer Hofraum). Einst stand einige Meter stadteinwärts ein noch höheres Tor, das im 19. Jahrhundert abgebrochen werden musste, da die Theaterstraße zu eng wurde. Das Ländtor und das Burghäuser Tor an der Alten Bergstraße, sind die einzigen Torbauten, die von einst 8 Stadttoren erhalten

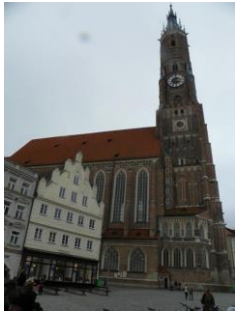


sind. *Quelle: Stadtportal Landshut*

Da Schöne dran, Landshut hat noch Reste seiner Stadtmauer genutzt, z.B. hier am Dreifaltigkeitsplatz als Fahrradunterstell- oder Mülltonnenplatz.



Auch das ist ein Rest der Stadtmauer, die oft zu einer Engstelle für den Verkehr führt.



Der Blick durch die „Harnischgasse“ fällt auf ein Haus mit Barockfassade, die der Münchner Hofmaler und Stuckateur [Johann Baptist Zimmermann](#) geschaffen wurde. Es gehörte vom 17. Jh. bis Mitte 19. Jh. dem Grafen von Etdorf. Franz Xaver heiratete in das Geschlecht der Kaufmannsfamilie Fugger ein. Der Etdorfer hat sich im Militär und als königlich bayerischer Stadtkämmerer verdient gemacht.



Gegenüber am Dom Martin wird die Kirchgasse durch drei Giebelhäuser begrenzt. Die schönsten und vielfältigsten Giebelformen gibt es zweifelsfrei hier in Landshut. Ein Wohn- und Geschäftshaus mit „Teleshop“ zeigt ein Satteldach mit geschweiftem Knickgiebel, der „Gasthof zur Domfreiheit“ einen neugotischen Zinnengiebel, die „Santander Bank“ einen Treppengiebel.



Die Hallenkirche St. Martin beherbergt einen Hochaltar aus Sandstein um 1424 mit den Reliefs der Apostel und eine steinerne Kanzel um 1422. Terrakotta Figuren sind an den Wandpfeilern um 1470 zu sehen. Das in Eiche geschnitzte Chorgestühl(s.d.) stammt aus dem 15. Jh. Die barocke Orgel von Hans Georg Weißenburger wurde um 1625 errichtet. An der Wand befestigt die Grabplatte(Epitaph) der Gräfin von Seeau, Freiin von Lerchenfeld, die 1756 verstarb, deren Ehemann Kämmerer in Landshut unter dem Wittelsbacher kaiser Karl VII war.



Die Fürstenhochzeit und die älteste Wittelsbacher Burg über der Isar



Die Epitaph Reliefs von Kanzlern und Patrizierfamilien wurden von bedeutenden Münchner, Augsburger und Burghausener Steinmetzen des 15. und 16. Jh. ausgeführt. Der Marien Seitenaltar Bemerkenswert ist auch die um 1520 von [Hans Leinberger](#) geschaffene „Rosenkranzmadonna“, eines der bedeutendsten Kunstwerke dieses Meisters. Die überlebensgroße Marienfigur ist an der östlichen Stirnwand des Südschiffs zu sehen und befand sich früher in der nahen [Dominikanerkirche](#).



Die Eingangsportale der Kirche stammen vermutlich aus der Mitte des 15ten Jhs. siehe auch [Martinskirche](#)

Das Denkmal Ludwig des Reichen oder Ludwig IX vor der Zehntscheune wurde als Geschenk König Ludwig I von Bayern an die Stadt Landshut 1858 auf dem Dreifaltigkeitsplatz erbaut. Der bronzenen übergroße Ludwig blickt auf den Stammsitz der Wittelsbacher, die Burg Trausnitz. Er steht auf einem granitene Sockel in dem sein Lebenswerk eingemeißelt ist. Er gründete die Universität Ingolstadt, aus der später die Ludwig – Maximilian Universität hervorging.



Er trat für die Verfolgung der Juden aus seinem Herzogtum ein, war am Süddeutschen Städtekrieg beteiligt und kam unter Reichsacht, nachdem er sich mit Kaiser Friedrich III überworfen hatte.

Unser Rückweg erfolgt über den Dultplatz entlang den Isar Auen, am Röcklurm und Stadttheater vorbei.



Bei unserem nächsten Besuch werden wir die Burg Trausnitz näher erforschen. Für den ersten Stadtrundgang haben wir schon sehr viel erlebt.

Danke an Euch freundlichen Bürger für Eure guten Ratschläge und Tipps.

Die Fürstenhochzeit und die älteste Wittelsbacher Burg über der Isar

Raum für Notizen